



**GemPSI**

Gemeinschaft  
Papiersackindustrie e.V.

# Branchenbarometer Spezial

## Lieferengpässe und Kostenerhöhungen

Daten, Stimmungen und  
Trends aus der Papiersack-  
und Verpackungsindustrie

Papiersackindustrie Deutschland, Dezember 2021

Ein Sack VOLL Ideen



## Grußwort

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ob Roh- oder Hilfsstoffe, Verpackungsmittel oder Frachtraum – die Versorgungslage auf dem deutschen Papiersackmarkt ist sehr angespannt. In vielen Bereichen gibt es Lieferengpässe. Das wirkt sich natürlich auch auf unsere Produktionsabläufe und Lieferfähigkeit aus. Hinzu kommen (teilweise drastische) Kostensteigerungen auf den unterschiedlichsten Ebenen und eine weiterhin bedenkliche Entwicklung der Pandemie, die wir nicht nur wirtschaftlich zu spüren bekommen, sondern auch innerhalb unserer Betriebe.



Vor dem Hintergrund dieser Situation haben wir beschlossen, kurzfristig eine Sonderausgabe unseres Branchenbarometers herauszugeben. Mit diesem Stimmungsbild möchten wir Ihnen einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in unserer Branche geben und mehr Transparenz in Bezug auf die Herausforderungen schaffen, denen wir Papiersackhersteller gerade begegnen.

So viel sei jedoch vorab gesagt: So schwierig die Lage auch gerade zu sein scheint, mit Weitsicht und Vernunft ist sie auf jeden Fall zu meistern. Wie wir schon zu Beginn der Pandemie gelernt haben, verschlimmern übermäßige Hamsterkäufe und aufgestockte Lager die Situation nur noch mehr. Deshalb setzen wir uns dafür ein, gemeinsam mit unseren Kunden und Lieferanten vorausschauend zu planen und Lösungen zu entwickeln, die nachhaltig zu einer Entspannung beitragen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und besinnliche Feiertage!

### Ihr Alfred Rockenfeller

Vorsitzender der Gemeinschaft  
Papiersackindustrie e. V. (GemPSI)

## Management Summary

- Die deutschen Papiersackhersteller berichten zum Ende des Jahres 2021 von einer sehr angespannten Geschäftslage. Dafür machen sie insbesondere die Knappheit wichtiger Roh- und Hilfsstoffe für die Papiersackproduktion verantwortlich, sowie extreme Kostensteigerungen. Die Kunden sind in erster Linie von längeren Lieferzeiten, weniger Flexibilität in ihren Bestellungen und Kostenerhöhungen betroffen.
- Von Sackkraftpapier und Kunststofffolien, über Kleb- und Farbstoffe bis hin zu Verpackungsmaterialien und Frachten – die GemPSI-Mitglieder erfahren Versorgungsengpässe mit vielen wichtigen Roh- und Hilfsstoffen sowie Bedarfen.
- Die Engpässe führen zu längeren Lieferzeiten und einer Allokation von Rohstoffmengen seitens der Lieferanten. Kurzfristige Änderungswünsche seitens der Papiersackkunden können dadurch oft nicht berücksichtigt werden. Die deutschen Papiersackhersteller empfehlen ihren Kunden daher eine vorausschauende Planung ihres Jahresbedarfs, um ihnen im nächsten Jahr eine möglichst hohe Liefersicherheit garantieren zu können.
- Der deutsche Papiersackmarkt ist von massiven Kostensteigerungen betroffen. In fast allen Bereichen der Papiersackproduktionskette sind die Einkaufspreise seit Beginn des Jahres gestiegen. Beim Sackkraftpapier geben die GemPSI-Mitglieder einen Anstieg ihrer Einkaufspreise im Durchschnitt um 23 % (weiß) bzw. 46 % (braun) an, bei Kunststofffolien sogar 62 % mehr. Besonders in die Höhe geschossen sind die Kosten für Energie und Verpackungsmaterial.<sup>1</sup>
- Trotz der angespannten Marktsituation bewerten die GemPSI-Mitglieder ihre allgemeinen Geschäftsaussichten für 2022 mit einem Wert von 2,7<sup>2</sup> – zwischen gut und befriedigend. Die Vorzeichen deuten ihrer Ansicht nach auf ein gesundes Wachstum des Gesamtmarktes hin.
- Bei den Lieferzeiten erwarten die deutschen Papiersackhersteller einen weiteren Anstieg im nächsten Jahr, da sie davon ausgehen, dass Papier und Folie weiterhin knapp bleiben.
- Auch die Kosten für Roh- und Hilfsstoffe werden nach Ansicht der GemPSI-Mitglieder ebenfalls weiter steigen. Besonders hohe Anpassungen erwarten sie bei den Kosten für Sackkraftpapier und Energie.

---

<sup>1</sup> Die genannten Einkaufspreiserhöhungen sind Mittelwerte und basieren auf Berechnungen der GemPSI-Mitglieder

<sup>2</sup> Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

- Die aktuelle Pandemie-Entwicklung birgt nach Angaben der deutschen Papiersackhersteller nach wie vor Unsicherheiten für ihre Geschäftstätigkeit. Dennoch sehen sie sich für das kommende Jahr gut aufgestellt. Mit weitsichtiger Planung und einem engen Austausch mit Lieferanten und Kunden wollen sie die schwierige Lage erfolgreich und zum bestmöglichen Nutzen ihrer Kunden meistern.



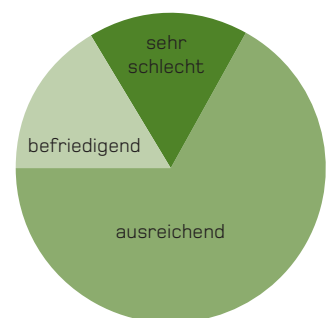
## Die aktuelle Geschäftslage

Die deutschen Papiersackhersteller berichten von einer sehr angespannten Geschäftslage. Zwar sind die Auftragsbücher außerordentlich gut gefüllt: Die überwiegende Mehrheit der GemPSI-Mitglieder gibt an, voll ausgelastet zu sein. Aber genau dieser Zustand stellt die Hersteller auch vor einige Herausforderungen. Denn neben einigen durch die Pandemieentwicklung auftretenden betriebsinternen Schwierigkeiten, wie beispielweise Personalmangel, zeitweise hohe Krankenstände und eine starke Belastung der Mitarbeiter, ist der Markt 2021 von einer Knappheit an wichtigen Roh- und Hilfsstoffen für die Papiersackproduktion sowie extremen Kostensteigerungen auf verschiedenen Ebenen gekennzeichnet. Eine Mehrheit der Branchenvertreter gibt darüber hinaus an, dass sich die Fristen für Lieferzeiten und Frachtraum verlängert haben. Lieferungen können nicht zeitnah ausgeführt werden, da Fahrer fehlen.

Für die Kunden bedeutet das: längere Lieferzeiten, weniger Flexibilität in ihren Bestellungen und letztlich auch Kostenerhöhungen. Die Papiersackhersteller versuchen, ihre Kunden für längere Vorlaufzeiten und eine genauere Planung zu sensibilisieren, da sie aufgrund der angespannten Versorgungslage keinen Handlungsspielraum haben. Eine weitere Herausforderung, der sich die Papiersackhersteller gegenübersehen, ist, dass die Materialpreise und die Materialversorgung zum Produktionszeitpunkt nicht vorhersehbar sind. Viele Papiersackhersteller nehmen Aufträge daher nur vorbehaltlich weiterer Rohstoffkostenanpassungen an und treffen entsprechende Anpassungsvereinbarungen mit Kunden. Quartalsweise Preisanpassungen sind mittlerweile keine Seltenheit mehr.

### Versorgungsengpässe mit Roh- und Hilfsstoffen

Die wichtigsten Roh- und Hilfsstoffe für Papiersäcke sind derzeit knapp. Beim Sackkraftpapier stuft die Mehrheit der GemPSI-Mitglieder ihre Versorgungslage ausreichend bis sehr schlecht ein, nur ein kleiner Prozentsatz (rund 15%) bezeichnet die Versorgungslage als befriedigend. Mit Kunststofffolien fühlt sich etwa die Hälfte der Befragten befriedigend, circa ein Drittel ausreichend und der Rest gut versorgt. Verpackungsmittel, insbesondere Holzpaletten, sind ebenfalls Mangelware. Jeweils ein Drittel bewertet die Versorgungslage als befriedigend, ausreichend und sogar sehr schlecht. Bei den Frachten sieht die Lage noch kritischer aus. Rund zwei Drittel der GemPSI-Mitglieder geben nur eine ausreichende Versorgung an, die restlichen Antworten verteilen sich zu gleichen Teilen auf gut und befriedigend. Bei den Kleb- und Farbstoffen sieht die Lage etwas besser aus. Hier geben die meisten der Befragten eine gute bis befriedigende Versorgung an.<sup>3</sup>



Bewertung der Versorgungslage bei Sackkraftpapier

<sup>3</sup> Bewertung der Versorgungslage anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

## **Einfluss der Versorgungslage auf die Geschäftsentwicklung**

Die deutliche Verknappung der wichtigsten Rohstoffe führt zunächst zu längeren Lieferzeiten. Die Auftragsbestände sind sehr hoch. Während die Nachfrage nur leicht ansteigt, werden Aufträge nun mit viel größerem Vorlauf getätigt. Zudem geben die Branchenvertreter an, dass sie ihre Aufträge häufiger teilen müssen, was in der Produktion höhere Rüstkosten nach sich zieht. Darüber hinaus können manche Vorlieferanten ihre Termine nicht einhalten, so dass Liefertermine oftmals verschoben werden müssen. Ein weiteres Resultat der Verknappung ist eine Allokation von Rohstoffmengen seitens der Lieferanten. Die Mengenkontingente werden zwischen den Papiersackherstellern und Rohstofflieferanten hart verhandelt. Eine zeitgenaue langfristige Planung der benötigten Materialien ist wichtig, damit die richtigen Mengen und Qualitäten zum richtigen Zeitpunkt der Fertigung zur Verfügung stehen. Auf kurzfristige Änderungswünsche kann häufig nicht eingegangen werden, da die entsprechenden Materialien fehlen und nicht (nach-)bestellt werden können.

## **Vorausschauende Bedarfsplanung**

Um eine Unzufriedenheit der Kunden durch Lieferverzögerungen und fehlende Flexibilität in der Produktion zu vermeiden, halten die deutschen Papiersackhersteller einen intensiven Kontakt zu ihren Kunden. Sie erachten es als wichtig, ihre Kunden mit einer vorausschauenden, gemeinsamen Bedarfsplanung durch die angespannte Versorgungssituation zu begleiten. So geben manche Branchenvertreter an, Aufträge auf 12 Monate im Voraus fest zu verplanen. Dazu schließen sie entsprechende Kontrakte mit Kunden ab. Auch mit Teillieferungen und, sofern möglich, einer höheren Lagerbevorratung kommen die deutschen Papiersackhersteller ihren Kunden entgegen. Um Spitzenbedarfe abzudecken, werden Zusatzschichten für die Papiersackproduktion eingeführt. Das A und O bleibt jedoch eine gute Planung. Kunden, die ihren Jahresbedarf vorausschauend einteilen und weitergeben, erfahren nach Angaben der GemPSI-Mitglieder eine hohe Liefersicherheit im nächsten Jahr.



Damit die richtigen Papiermengen und -qualitäten für die Produktion zur Verfügung stehen, ist eine langfristige Planung notwendig.

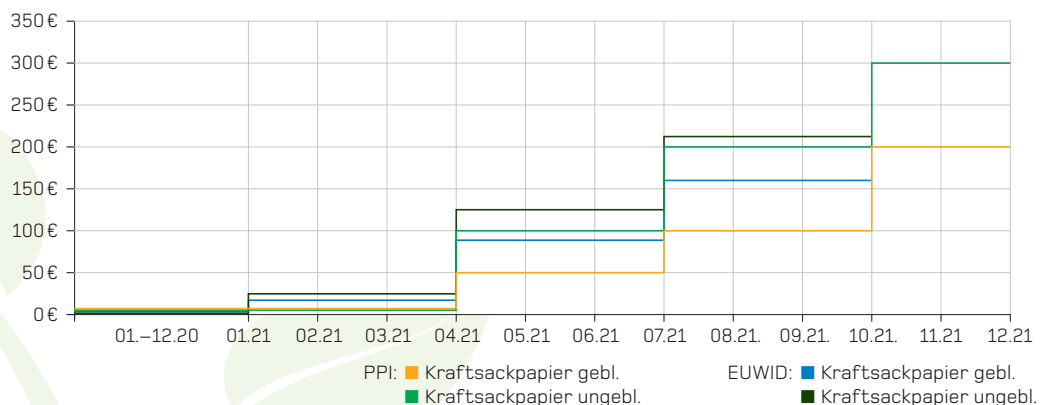
## Kostensteigerungen bei wichtigen Roh- und Hilfsstoffen

Die deutschen Papiersackhersteller sind von massiven Kostensteigerungen auf verschiedenen Ebenen betroffen. Als Hauptbestandteil eines Papiersacks schlagen die Sackpapierpreise besonders zu Buche. Während weltweit die Nachfrage nach Papiersäcken weiter wächst, begrenzen die Papierlieferanten die Mengen, die sie dem Papiersackmarkt zur Verfügung stellen. Namhafte Hersteller setzen nun einen großen Teil ihrer Kapazitäten für die Herstellung von Tragetaschenpapieren und Verpackungspapieren für das neue, schnell wachsende eCommerce-Segment ein.

Im Papierbereich gibt es zwei offiziell anerkannte Indizes, die die Marktentwicklung darstellen. Während der deutsche EUWID Sackpapierindex die Preise rückwirkend mit drei Monaten Nachlauf veröffentlicht, schaut der Fastmarkets RISI/PPI Europe nach vorn. Er wird zwei bis drei Wochen nach Beginn des Quartals herausgegeben.

Die GemPSI-Mitglieder geben an, dass sich ihre Einkaufspreise für weißes Sackkraftpapier seit Beginn des Jahres im Durchschnitt um 23 % erhöht haben, für braunes sogar um 46 %. Ein Blick auf die Indices RISI/PPI und den EUWID Sackpapierindex bestätigt den Auftrieb. Waren die Preise im Jahr 2020 für gebleichtes und ungebleichtes Sackkraftpapier noch konstant, zeigen beide in 2021 eine ähnliche Entwicklung mit mehreren Preisanstiegen um insgesamt plus 300 Euro pro Tonne für ungebleichte Papierqualitäten und plus 200 Euro pro Tonne für gebleichtes Sackpapier. Hinzu kommen deutliche Steigerungen der Zuschläge für niedrige Grammaturen in Höhe von plus 100 bis 120 EUR pro Tonne auf plus 150 bis 200 Euro pro Tonne. Grundsätzlich zeigen die Indizes ein akkurates Marktbild. Allerdings führen die hohen Basispreise zu einer Verzerrung der Marktrealität, was bei der Berechnung der Aufschläge für Schwierigkeiten sorgt.

Aufschläge Papierpreise in Euro pro Tonne



EUWID (Europäischer Wirtschaftsdienst GmbH) ist ein unabhängiger Fachmedienanbieter. EUWID Papier und Zellstoff erscheint wöchentlich mit aktuellen Nachrichten und Entwicklungen im Papier- und Zellstoffmarkt. Jedes Quartal erscheint ein Sonderbericht über den Sackkraftpapiermarkt, der auch einen Preisindex für gebleichtes und ungebleichtes Sackkraftpapier enthält.

Fastmarkets RISI ist ein weltweiter Anbieter von Preisberichten und Marktanalysen für den Sektor der Forstprodukte. Der wöchentliche Bericht PPI Europe veröffentlicht Trends und Nachrichten aus dem Zellstoff- und Papiermarkt sowie Preise für Europa.

Auch die Kunststoffpreise sind zu Beginn des Jahres drastisch in die Höhe geschossen. Die Preise für Zwischen- und Inlinerfolien werden über den Index KI der Kunststoff Information bemessen. Preise für Vorrohstoffe sowie Granulate werden über die Indices Icis und Platt's abgebildet. Mittlerweile haben sich die Kunststoffpreise auf einem hohen Niveau eingependelt. Nach Angaben der GemPSI-Mitglieder zahlen sie derzeit 62 % mehr für Kunststofffolien als zu Beginn des Jahres.

Etwas geringer fallen die Steigerungen für Hilfsstoffe aus. Bei den Farben zahlen die Befragten durchschnittlich 11 % mehr, bei den Klebstoffen immerhin nahezu 30 %. Frachten sind im nationalen Kontext im Mittelwert um 24 % teurer geworden. International fallen die Steigerungen deutlich höher aus.

Eine besonders hohe Steigerung haben die GemPSI-Mitglieder bei den Einkaufspreisen von Verpackungsmaterial erfahren. Paletten und Deckel sind nach ihren Angaben im Durchschnitt 160 % und im Maximum bis zu 275 % teurer geworden. Bei den sonstigen Verpackungsmaterialien zahlen sie sogar mehr als den vierfachen Preis im Vergleich zum Jahresbeginn. Sorgen bereiten den Befragten auch die kletternden Energiekosten, die durchschnittlich um rund 120 % gestiegen sind. Hinzu kommen naturgemäß noch Lohnanpassungen und verschiedene Kosten, die mit den Auflagen und Maßnahmen rund um die Pandemie verbunden sind. Die steigenden Rohstoff-, Energie-, Verpackungs- und Transportkosten belasten den Papiersackmarkt nach Angaben der GemPSI-Mitglieder sehr. Vor allem kurzfristige Kostenanpassungen können oftmals nicht in wirtschaftlich ausreichendem Maße an die Kunden weitergegeben werden. Grundsätzlich geben die Befragten an, dass Preisverhandlungen mit den Lieferanten an Härte zunehmen. Die GemPSI-Mitglieder zählen hier auf Planungsunterstützung seitens Ihrer Kunden – und setzen sich eindrucksvoll dafür ein, alles möglich zu machen, um dieses mit Fertigungskapazitäten zu belohnen.<sup>4</sup>



Die Einkaufspreise für Sackkraftpapier sind seit Jahresbeginn stark gestiegen.

<sup>4</sup> Die genannten Einkaufspreiserhöhungen sind Mittelwerte und basieren auf Berechnungen der GemPSI-Mitglieder



## Ausblick ins Jahr 2022

Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktsituation bewerten die GemPSI-Mitglieder ihre allgemeinen Geschäftsaussichten für 2022 mit einem Wert von 2,7<sup>5</sup> als gut mit Tendenz zu befriedigend. Das begründen sie mit einer guten Auslastung und damit, eine Übersicht über die Bedarfe ihrer Kunden bis ins Frühjahr zu haben. Zudem geben sie an, dass alle Vorzeichen auf ein gesundes Wachstum des Gesamtmarktes hindeuten.

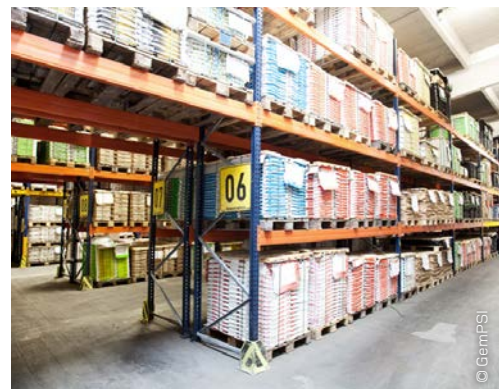
### Keine Entspannung bei den Lieferzeiten

Die deutschen Papiersackhersteller gehen davon aus, dass Papier und Folie weiterhin knapp bleiben. Dementsprechend rechnen sie mit langen Lieferzeiten. Zwei Drittel der Befragten erwarten sogar einen weiteren Anstieg der Lieferzeiten, zumindest einen leichten. Jede Produktionsstörung hat momentan deutliche Auswirkungen auf den Lieferplan. Daher können kurzfristige Verschiebungen nicht ausgeschlossen werden. Jedoch hoffen sie, dass die durch den Winter bedingte, sinkende Nachfrage nach Baustoffsäcken bis Ostern etwas zur Entspannung beiträgt. Um Lageraufbau aktuell zu vermeiden und Produktionskapazitäten im Wesentlichen für benötigte Produkte zu verwenden, wird auf allen Ebenen zwischen Kunde und Lieferant hart gearbeitet.

Viele Kunden der deutschen Papiersackindustrie planen ihren Bedarf an Papiersäcken über einen Zeitraum von mindestens drei bis sechs Monaten sehr genau, damit die Papiersackhersteller die richtigen Materialien im Einklang mit den Bedürfnissen ihrer Kunden vorausschauend und fristgerecht beschaffen können. Denn da die Allokationen bei den Lieferanten der Papiersackhersteller sehr eng bemessen sind, können zusätzliche Mengen nicht flexibel nachbestellt werden.

### Preise klettern weiter

Die Kosten für Roh- und Hilfsstoffe werden nach Ansicht der GemPSI-Mitglieder ebenfalls weiter steigen. Einen starken Anstieg erwarten alle Befragten beim Sackkraftpapier und die überwiegende Mehrzahl auch bei den Energiepreisen. Bei den anderen Kostenfaktoren gehen sie eher von leichten Erhöhungen aus. Hier planen sie einen intensiven Kontakt mit ihren Lieferanten, um vorausschauend planen und handeln zu können.



Ein übermäßiger Lageraufbau sollte auf allen Ebenen vermieden werden.

<sup>5</sup> Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

## Auswirkungen der aktuellen Pandemie-Entwicklung

Die Pandemie stellt nach Angaben der deutschen Papiersackhersteller nach wie vor eine Unsicherheit für ihre Geschäftstätigkeit dar. Dafür nennen sie verschiedene Gründe. Mangelnder internationaler Transport- und Frachtraum führt zur Verknappung von Roh- und Hilfsstoffen und teilweise zu Störungen von Lieferketten. Insbesondere Waren aus Asien sind davon betroffen. Dadurch können Schwierigkeiten bei Neuanschaffungen, zum Beispiel von elektronischen Ersatzteilen, entstehen, die wiederum zu Produktionsausfällen führen können.

In den Betrieben selbst haben sich die Krankenstände im Vergleich zum Zeitpunkt vor Ausbruch der Pandemie erhöht. Durch die aktuelle Arbeitsbelastung und pandemische Lage kann es zu Ausfällen kommen, die nicht immer auszugleichen sind. Jedoch gehen die Branchenvertreter davon aus, dass die Impfbereitschaft unter der Belegschaft durch niedrigschwellige Impfangebote sowie Überzeugungsarbeit der Führungskräfte zunehmen wird. Und das verspricht mehr Sicherheit für die Lieferfähigkeit. Darüber hinaus planen sie auch weiterhin Kosten für die Einhaltung der Hygienekonzepte ein.

Trotz dieser Unwägbarkeiten sehen sich die deutschen Papiersackhersteller für das kommende Jahr gut gewappnet. Mit weitsichtiger Planung, enger Abstimmung mit Lieferanten und Kunden und einem verständnisvollen Umgang miteinander sind sie sicher, die schwierige Lage erfolgreich zu meistern – und das zum bestmöglichen Nutzen ihrer Kunden.



Mangelnder internationaler Transport- und Frachtraum führt zu Störungen von Lieferketten.

© Foto von Caleb Rütter auf Unsplash

### **Methodik**

Die Zusammenstellung der Inhalte erfolgte mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder der Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V. (GemPSI) und durch Desktop-Research anhand relevanter Publikationen Dritter.

### **Impressum**

Herausgeber  
Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V.  
Geschäftsstelle:  
Große Friedberger Straße 44-46  
60313 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69 90 02 57 52  
Fax +49 (0) 69 29 65 32

Stand: Dezember 2021



**GemPSI**

Gemeinschaft  
Papiersackindustrie e.V.